



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Raetobavaria

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.48.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31202)

Jedesmal, wenn ich
mit dem Auto das letzte
Stück zum kleinen
See des Hauses St. Michael
hinanfähre, das inzwischen
an der Geschichte der Öster-
reichischen Todestrübchen nicht mehr
wegzudenken ist, kommt
mir Ractobavaria in den
Sinn. Denn dort, wo der Weg
in die Baumallee einmündet,
haben bei einem Stiftungsfest
die Flora und die archaischen
Getreide mein Mutter und
uns drei kleinen Kinder er-
wartet, und man hat meines
Mutter im Gedenken an den
eben verstorbenen Vater einen
Ring mit dem Namen Racto-
bavarias überreicht, der auf
Jennenseite den Spruch ein-
graviert hatte: „Wir gedenken
sein“. Dieser Augenschein
über dem See ist mir immer
vorgefallen, auch heute noch,
nach mehr als einem halben
Jahrhundert.

Ich habe als kleines Kind
„Verbindung“ als unerschöpf-
liche Kraft, über alle Schatten
reichenden Freundeskreis erlebt,

in dem es Zückerung, Trost
und Trübe gab, und ich
habe es mit jener Intensität
den fühlen erlebt, die sich
sprachlich und reflex nicht
ausdrücken kann, und die
doch so eindringlich war, daß
sie über ein Menschenalter
nicht verblaßt.

Und wenn ich mir heute
den Way of Life in Kirche
und Gesellschaft anschau, und
dann denke ich mir oft,
daß man nichts nötiger
habe als eben diese Atmos-
phäre der Bergenden, Verban-
ten und Familiären, und
daß es wahrscheinlich die
schwerste Aufgabe jeder
neuen Raetobairungsgenera-
tion wäre, solche Bünde
zu knüpfen, die nicht nur
für den Augenblick eine nette
Masche bilden, sondern weiter
im Leben reichen.

Paul Kold Steuer
v. Laurin,